

## ■ **Erfahrungen, die verbinden. Grenzen und Potenziale interkulturellen Lernens von Gastfamilien im Schüleraustausch**

**Uta Wildfeuer / Ulrich Zeitschel / Arne Weidemann**

### **Abstract**

Was motiviert, bewegt und verändert Familien, die Austauschschüler(innen) bei sich aufnehmen – und wie stimmt dies mit den Intentionen der Austauschorganisationen überein? Zu diesen Fragen wurden in einer Befragungsstudie der Juniorprofessur Interkulturelles Training an der Technischen Universität Chemnitz in Kooperation mit dem AJA Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen insgesamt 37 narrativ-biografische Interviews mit Gastgebereltern geführt und in drei Masterarbeiten ausgewertet. Die Ergebnisse zeigen, dass die vorhandenen und von den Austauschorganisationen betonten interkulturellen Lernpotenziale für die Gastfamilien wenig bedeutsam

sind, sondern eher die Integration des Gastkindes in das bestehende Familiensystem. Die Anpassungsleistung wird ganz überwiegend vom Gastkind erwartet, auch als Auftrag, ihm oder ihr die deutsche Lebensweise zu vermitteln. Bei geglückter Integration verändern sich weniger die Alltagspraktiken oder das identitätsstiftende Selbstkonzept der Familie, sondern es entsteht das Bewusstsein eines internationalen Familiennetzwerks«. Austauschorganisationen könnten diesen Aspekt in der Ansprache von Gastfamilien stärker hervorheben – oder haben noch viel zu tun, die Gastfamilien für potenzielle interkulturelle Lernprozesse zu sensibilisieren, vorzubereiten und auf dem Weg zu begleiten.

## ■ Experiences that unite

**Uta Wildfeuer / Ulrich Zeutschel / Arne Weidemann**

### **Abstract**

What motivates, moves, and changes families when they host exchange students – and how does that correspond to the intentions of exchange organizations? These questions were examined in a study by the Junior Professorship of Intercultural Training at Technical University Chemnitz in collaboration with AJA Arbeitskreis gemeinnütziger Jugendaustauschorganisationen [Association of non-profit educational youth exchange organizations]. A total of 37 narrative-biographical interviews were conducted with host parents and evaluated by three master's theses. The findings indicate that existing potentials for intercultural learning on the host families' part, which are emphasized by the exchange organizations, are in fact almost ir-

relevant for host families in relation to the task of integrating their temporary child into the family. The necessary adaptation is expected almost entirely from the exchange student, also as part of the mission in immersing him or her in the German way of (family) life. Successful integration does not so much change the everyday practices of the host family nor their identity-forming self-concept, but generates a sense of international family "network." Exchange organizations have a choice of emphasizing that aspect more strongly in recruiting host families – or of putting much more effort into sensitizing, orienting, and facilitating host families for intercultural learning opportunities.